

Zu Aeschylus.

Aesch. Agam. 1613:

σὺ δ' ἄνδρα τόνδε φῆς ἐκὼν κατακτανεῖν,  
μόνος δ' ἐποικτον τόνδε βουλευῆσαι φόνον.

Zu dieser Stelle hat Karsten eine treffende Bemerkung gemacht: non video quid sibi velit istud ἐκὼν κατακτανεῖν, quasi de alia hic quam voluntaria caede cogitari possit. Verum ne dixit quidem hoc Aegisthus, sed dixit absentem se feriisse inimicum: ἡψάμην θυραῖος ὦν, quibus respondet hoc chori responsum. Ergo legi debet φῆς ἀπὼν κατακτανεῖν. Auch Enger hat den Widerspruch bemerkt und an ἀπὼν gedacht. Der Chor constatirt die Aussage des Aegisthus καὶ τοῦδε τάνδρὸς ἡψάμην θυραῖος ὦν πᾶσαν συνάψας μηχανὴν δυσβουλίᾳς und knüpft daran die Hoffnung, Aegisthus werde der verdienten Züchtigung nicht entgehen. Er muss demnach θυραῖος ὦν in irgend einer Weise wiedergeben, weil darin das wesentliche des Gedankens beruht. Niemand aber wird es für sehr wahrscheinlich halten, dass ἀπὼν in ἐκὼν übergegangen sei. Vielmehr ist ἐκὼν aus ἐκάς entstanden.